

## Gegen Trennscheibe und Sondergefängnisse in Italien.

Seit September 1977 ~~existzt~~ existiert in Italien die Institution der Sondergefängnisse (carceri speciali) für "gefährliche Gefange", d.h. für politische und politisierte Gefangene.

Die Sondergefängnisse unterstehen der Kontrolle des Generals der Karabinieri Della Chiesa, Chef der Antiterrorismuseinheiten und Koordinator von Geheimdienst und Antiterrorismus, und zeichnen sich außer durch besondere Sicherheitsmassnahmen durch das Prinzip der Isolation aus: Isolation der Gefangenen nach Innen, d.h. untereinander und - durch das Prinzip der Sondergefängnisse selbst - der politischen und politisierten ~~Gefz~~ von den "normalen" Gefangenen und Isolation nach außen, d.h. Sondermassnahmen für Besuche, Korrespondenz, Bücher, Zeitungen usw. Die Außenbewachung unterliegt den Karabinieri, die Innenbewachung, Sicherheitsmassnahmen, Sondermassnahmen usw., untersteht immer der Kontrolle von Della Chiesa.

Zuerst fünf, Asinara, ~~ein Insel vor Sardinien~~, Favignana, Fossombrone, Cuneo und Trani, sind die Sondergefängnisse jetzt ~~sind~~, neuerdings auch Novara, Messina, Pianosa, Bergamo, Termini Imerese und Nuoro. Asinara, Favignana und Pianosa sind Inseln, Cuneo ein Neubau, die übrigen von Della Chiesa ausgewählt und zu Sondergefängnissen umgebaut, Messina nur für Frauen.

Im übrigen ist jedes Sondergefängnis eine "Insel", Bäume und Bewachung im Umkreis sind abgehauen, der Boden ~~fixifiziert~~ eingebnet.

Außer den Sondergefängnissen werden in allen Gefängnissen Sicherheitstrakts eingebaut.

Die Isolation nach innen läuft über Einzelzellen in denen die Gefangenen 22 von 24 Stunden sitzen, Hofgang in Gruppen von 15 oder 30; nur in Asinara von Anfang an das Prinzip der Kleingruppenisolation, Zellen zu dritt oder zu viert, die auch auf dem Territorium vollkommen isoliert sind, d.h. jede Zelle ein kleines Gefängnis für sich mit Mauer drum rum, Hofgang immer in derselben Gruppe von drei oder vier Gefangenen.

Alle vier Stunden, tags und nachts, Zellenkontrollen, d.h. die Wärter kommen in die Zelle, kontrollieren die Fenstergitter und machen eine summarische Zellendurchsuchung.

Jedes mal wenn die Gefangenen ihre Zelle verlassen, zum Hofgang, Duschen, Besuch usw, werden sie einzeln, von drei bis vier Wachen mit Hund begleitet rausgeführt, müssen sich ausziehen, Körperkontrolle.

Symbol der Isolation nach außen ist die Trennscheibe mit Gegensprechanlage ~~für Verwandte~~ die von Anfang an in allen Sondergefängnissen (außer Pianosa) eingeführt ist. Die Trennscheiben sind für Verwandtenbesuche, der einzige Versuch sie auch für die Anwaltsbesuche einzuführen ist auf Favignana gemacht worden und hat ~~zur Einleitung eines Ermittlungsverfahrens~~ auf Beschwerde des Anwalts zu einem Ermittlungsverfahren gegen den Direktor von Favignana geführt.

Die Trennscheibe besteht aus zwei Panzerglasscheiben die ~~neue~~ gegeneinander zusammengeschweißt sind, die Gespräche erfolgen über eine Gegensprechanlage in Form einer Art Telefonhörer oder eines in die Tische eingebauten Mikrofons.

Trotz der Sondergefängnisse dauern die laufenden Verlegungen an: der durchschnittliche Aufenthalt in einem Gefängnis dauert zwei bis drei Monate

Eingeführt im vergangenen Sommer mit einer groß angelegten und falls geheim durchgeführten Verlegungsaktion von ~~fazt~~ ungefähr 600 Gefangenen im August, daso mitten in den Ferien, haben die Sondergefängnisse sowohl die Gefangenen wie die linke Bewegung überfahren, die ziemlich lange Zeitbrauchten um sich über diesen ~~neuen~~ neue Stufe der Militarisierung der Gefängnisse und des Angriffs auf die ganze Bewegung klar zu werden und darauf zu reagieren.

Wer dagegen sofort damit konfrontiert war, waren die Verwandten, zunächst weil sie überhaupt um Besuchserlaubnisse in den Sondergefängnissen kämpfen mussten, dann weil sie sich, einmal drinnen, mit ~~der~~ Trennscheibe und Mikrofons konfrontiert sahen.

Schon vorher hatten sich die Verwandten als Vereinigung, associazione dei famigliari dei detenuti comunisti, Vereinigung der Familienangehörigen der kommunistischen Gefangenen, organisiert, zunächst einfach aus der Notwendigkeit heraus den Repressalien im Gefängnis gemeinsam gegenüberzutreten z.B. Besuche zusammen zu beantragen und zu unternehmen (ein Besuch bedeutet jedesmal eine oft tagelange Reise, Italien ist 2000 km lang, die Inseln sind schwer zu erreichen), mit der Einführung der Trennscheiben mußte die Associazione einen Sprung nach vorn machen: die ersten Initiativen waren denn auch Öffentlichkeitsarbeit, Beschwerden wegen verfassungswidrigkeit der Trennscheiben, ein offener Brief an den Justizminister, eine Demonstration in Rom, Beiträge auf Veranstaltungen usw.

Während dieser ganzen Zeit haben die Angehörigen und die Gefangenen die Besuche mit der Trennscheibe durchgeführt; das ändert sich März 1978 während des großen BR-Prozesses in Turin, zu dem ein großer Teil der BR-Gefangenen in Turin konzentriert sind, in einer eigens für den Prozess gebauten Spezialabteilung: die Gefangenen verweigern ~~den~~ Besuche mit Trennscheibe (ohne dass deshalb die Angehörigen ihre Besuche einstellen, d.h. sie gehen rein, begrüßen ihre Angehörigen und verweigern dann den Besuch), fordern normale Besuchsbedingungen. Barbaro, der Gerichtsvorsitzende erlaubt Besuche im Gerichtssaal, die Gefangenen verweigern das ~~anzunehmen~~, ~~haben~~ bestehen auf der Forderung nach normalen Besuchsbedingungen. Die Angehörigen unterstützen die Forderung durch Öffentlichkeitsarbeit, entrollen im Gerichtssaal ein Transparent: No al colloquio col vetro/ Keine Besuche mit Trennscheibe, die Zeitungen beginnen zu schreiben während für die Verwandte eine Phase permanenter Kontrollen, Hausdurchsuchungen, Überwachung anfängt.

In Turin kommt es schliesslich zum ersten Eklat als die Gefangenen entscheiden einen Besuch zu akzeptieren und Mikrofone, Stühle, ~~Tische~~ und Tische zerschlagen. ~~und in diesem Punkt schreiben sie ihren Forderungen nach normalen Besuchsbedingungen~~ In Prozess verlesen die ~~Gefangenen~~ das Komunique Nr. 14, das ihr Programm für den Kampf in den Gefängnissen enthält. An diesem Punkt solidarisieren sich die Gefangenen der normalen Abteilungen mit den Gefangenen der Sonderabteilung, unterstützen deren Forderungen und weigern sich nach dem Hofgang in die Zellen zurückzugehen.

Nach Ende des Turiner Prozesses werden die Gefangenen der BR wieder in die verschiedenen Sondergefängnisse zurückverlegt, die meisten nach Asinara, aber der Kampf gegen die Sondergefängnisse, der Kampf vor allem gegen die Trennscheiben ist begonnen und setzt sich, aufgenommen von politischen und "normalen" Gefangenen in alle Gefängnisse fort: in allen Sondergefängnissen verweigern die Gefangenen ~~Besuche mit Trennscheibe~~ und die Angehörigen Besuche mit Trennscheiben während in den Kämpfen in den übrigen Gefängnissen die Forderung nach Abschaffung der Sondergefängnisse zu einem der zentralen Punkte wird. Auf der Ebene der Öffentlichkeit werden damit u.a. die Versicherungen der verantwortlichen Politiker, die Sondergefängnisse seien allseitig akzeptiert, notwendig und ~~müssen~~ ihre Zahl müsse erhöht werden und es seien sowieso nur die Gefangenen der BR und der anderen illegalen Gruppen, die sich isoliert von den übrigen Gefangenen dagegen wehrten, in Frage gestellt.

Diese in allen Gefängnissen vorangetragene Diskussion mündet am 19. August in der Aktion gegen die Trennscheiben in Asinara.

Asinara hat unter den Sondergefängnissen sicher so etwas wie einen Symbolcharakter, nicht weil es, wie die Behörden nach der Aktion zu erklären versuchten, wirklich ein "Lager" ist während die anderen Sondergefängnisse durchaus akzeptabel seien, sondern weil es ~~das erste~~ chronologisch das erste Sondergefängnis ist, schon vorher ~~sich~~ sich einen Namen als besonders scharf und brutal gemacht hatte und in Asinara immer der größte Teil der politischen Gefangenen konzentriert war.

Zu den Vorgängen am 19. August in Asinara ~~haben die Gefangenen folgende~~ ~~Erklärung abgegeben:~~ Associazione ~~Erklärung abgegeben:~~ Erklärung abgegeben:

## Erklärung ~~zu~~ Asinara

Die Zerstörung des Besuchsraums, durchgeführt von einem Kern von Genossen Gefangenen am 19.8.78, ist nur ein Moment des Kampfes der in diesen letzten Monaten in den Gefängnissen wiederaufgenommen worden ist. Der Kampf und das Ziel, Verwandtenbesuche unter diesen Umständen abzulehnen, <sup>bleiben</sup> sicher nicht bei dieser Einzelheit stehen. ~~NUR~~ Dieser Angriff ~~und~~ <sup>meint:</sup> ~~gegen~~ GEGEN DIE VERNICHTUNG der Gefangenen; und zugleich zeigen, dass man, trotz ihrer Vernichtungsinstrumente, weiter kämpfen kann, gegen die, die uns gespalten und geschlagen sehen wollen. NUR der Kampf kann uns wieder <sup>(die</sup> politische Kraft <sup>die inzwischen Tatsachen sind!)</sup> geben, um die moerderischen Absichten/des Ministeriums, der oberen Gremien der Carabinieri und der Direktion zunichte zu machen. Dieser Angriff verschmilzt mit dem Kampf des Proletariats in den Metropolen auf der strategischen Linie des Angriffs <sup>gegen</sup> die Zentren des direkten staatlichen Zwangs. Genossen; warum Angriff <sup>gegen</sup> den Staat?

Die "Sondergefängnisse" sind keine Eiterbeulen in einem gesunden Körper. Sie entsprechen genau dem Erfordernis des Staates das Wachsen der revolutionären Bewegung aufzuhalten und im ganzen Land die imperialistische Ordnung wieder herzustellen.

Der imperialistischen Bourgeoisie sollten die Sondergefängnisse auf der einen Seite dazu dienen, die Bewegung der Gefangenen Proletariat, die in den letzten Jahren gewachsen ~~und~~ <sup>und</sup> Bewusstsein ~~geworden~~ <sup>geworden</sup> ist, zu ersticken, auf der anderen hatten sie eine terroristische Funktion: dem Proletariat die zerstörerische Effizienz der Mittel zu demonstrieren, die der Imperialismus einsetzt um den Antagonismus des kämpfenden Proletariats niederzuhalten. Die Techniken, die sie anwenden, kennen wir gut. Sie reichen von den "sensorischen Deprivation" bis zur Isolierung (einzeln oder in kleinen Gruppen); von der körperlichen Aggression bis zum ~~Verhungernlassen~~ <sup>Verhungernlassen</sup>; jetzt wollen sie uns die Beziehung zu den ~~Verwandten~~ Angehörigen in Form ~~von~~ registrierter Besuche mit Trennscheibe und Gegensprechanlage aufzwingen, wobei sie diese Massnahmen damit rechtfertigen, dass sie eine mögliche Komplizenschaft unterstellen.

Die Bedeutung dieser Massnahmen ist klar: <sup>es</sup> ~~sie~~ sind Repressalien. Repressalien des Staates gegen einen Sektor des Proletariats der <sup>sich</sup> auch im Gefängnis nicht beugt und gegen Hunderte von gefangenen kommunistischen Avantgarden. Wie anders soll man eine Aktion definieren deren Ziel es ist ~~sie~~ politische Identität und ~~sie~~ Persönlichkeit zu zerstören, Vernichtung, auch physische, auf Raten einer ganzen Schicht der Klasse. Angesichts dieses kriminellen Programms ~~haben wir~~ <sup>haben wir</sup> nur eine Wahl: ZURUECKSCHLAGEN UM NICHT VERNICHTET ZU WERDEN.

Das Programm der BR fuer die Gefängnisse ist klar: BEFREIUNG ALLER PROLETARIAT UND ZERSTORUNG DER GEFÄNGNISSE.

Aber das bedeutet keinen Verzicht auf Initiativen was die unmittelbaren Probleme betrifft; wir stellen folgendes Sofortprogramm auf, auf dessen Basis der Kampf weiter zu entwickeln ist:

1°) Abschaffung der Einzel- und ~~Klein~~ <sup>Klein</sup> Gruppenisolation: Raum fuer Gemeinschaftsveranstaltungen, Verlaengerung des Hofgangs, Abschaffung der Kleingruppenisolation, Selbstbestimmung ueber die Belegung der Zellen und d.h. dass jeder Gefangene die Moeglichkeit hat seine Zellengenossen auf der Basis der Gemeinsamkeit von Interessen selbst zu waehlen.



in die Wachen: in dieser Auseinandersetzung um die Erfuellung des Programms ist der Widerspruch nicht zwischen den Gefangenen und euch. Wir fordern euch deshalb auf, euch nicht fuer <sup>die</sup> antiproletarischen und kriminellen Manoever herzugeben, die die Direktion euch vorschlagen wird.

ERFUELLUNG DER ~~WICHTIGSTEN~~ PUNKTE DES SOFORTPROGRAMMS  
DIE REVOLUTIONAERE POLITISCHE MACHT AUFBAUEN  
ALLE GEFANGENEN PROLETARIER BEFREIEN  
DEN ANGRIFF AUF DEN IMPERIALISTISCHEN STAAT ENTWICKELN UND AUSWEITEN

Asinara, 19. 8. 78

Asinara: In Asinara hatten 5 Gefangene, die zum Besuch gerufen worden waren, die Mikrofone und das Mobilier des Besuchszimmers zerstört, während zugleich die übrigen Gefangenen sich weigerten nach dem Hofgang in ihre Zellen zurückzukehren.

In Asinara dehnt sich der Kampf auf alle Gefängnisse aus, ~~am 9. September~~  
~~am 9. September~~ : in den Sondergefängnissen zertrümmern die Gefangenen, die Besuch haben, Mikrofone, Stühle und Tische während die übrigen im Gefängnis Protestaktionen machen:

am 9. September zerstört Sante Notarnicola in Nuoro das Mikrofon und wird sofort zu neuen Monaten verurteilt

am 9. September zerstören die Gefangenen in Cuneo, Fossobronex und Favignana die Mikrofone; auf Favignana zünden die übrigen Gefangenen ihre Zellen an. zugleich werden am 9. September in Asinara zum ersten Mal Verwandtenbesuche ohne Trennscheibe ~~zug~~ durchgeführt!

am 12. September zerstören die Gefangenen in Novara, hier sind fast ausschließlich "normale" Gefangene, Mikrofone und Mobilier.

am 14. September Messina: eine Gefangene geht zum Besuch von ihrer Mutter, 5 andere durchbrechen die Tür die ~~von~~ von Sondertrakt in den Besuchsraum führt und zerstören die Mikrofone und was sich sonst im Raum befindet.

am 16. September werden Mikrofone und Mobilier in ~~Asinara~~ ~~Asinara~~ findet.  
Prati zerschlagen.

Den Aktionen hat die Associazione Familiari folgendes Flugblatt gemacht, das in diesen Tagen in ~~Asinara~~ und vor allen Gefängnissen verteilt wurde:

## ALLE CARCERI SPECIALI / GEGEN DIE SONDERGEFANGENISSE

Am 19. September, haben die Gefangenen der Sondergefängnisse - wie schon am 19. August in Asinara - eine Protestaktion gegen die Isolationshaft und gegen die sogenannten Sicherheitsmassnahmen durchgeführt, die darin bestehen dass die Besuche der Familienangehörigen ~~hinter~~ bei den Gefangenen hinter einer Trennscheibe und unter Verwendung einer Gegensprechanlage stattfinden.

In dieser Protestaktion solidarisieren sich alle Familienangehörigen, die seit mehr als einem Jahr gezwungen sind die Tortur und die Demütigung eines Leibesueber sich ergehen zu lassen, der nicht mehr ein Moment der Uebermittlung einer Zuneigung ist sondern einzig ~~und~~ allein als zusätzliches Moment von Isolation und Zerstörung fungiert.

Diese sogenannte "sicherheitsmassnahme" ist eine der vielen Massnahmen, die die Herrschenden in den Sondergefängnissen durchfuehren, deren Ziel die Zerstoe- der Persoenlichkeit und der psychischen und physischen Integritaet des Gefan- genen ist.

Die Protestaktionen, die in allen ~~Asinara~~ Sondergefängnissen durchgefuehrt werden, sollen zeigen, dass Asinara kein Einzelfall ist sondern dass die Behar- lung die den Gefangenen und ihren Angehoerigen dort zuteil wird und die sogar von den Liberalen (Liberalen Partei, in Italien eine konservative Partei als Skandal bezeichnet worden ist - dieselbe in allen anderen Sondergefängni- sen ist. Solidarisch mit dem Kampf der Gefangenen richten wir unseren Protest an die fuer die Gefängnisse zustaeendigen Untersuchungsrichter, an die Kommune- verwaltungen die den Bau von Vernichtungseinrichtungen auf ihrem Territorium zugelassen haben, an die ~~Presse~~ Zeitungen, an die demokratischen Radios und an alle diejenigen die ~~Massnahmen~~ die Einrichtung der Sondergefängnisse und die ~~un~~ verschiedene Behandlung von Gefangenen und Gefangenen, von Angeho- egen und Angehoerigen fuer eine Schande und ~~einem~~ Verrat an den Verfassungspri- zipien halten.

FAMILIARI

ASSOCIAZIONE ~~FAMILIARI~~ DETENUTI COMUNISTI

(Vereinigung der Angehoerigen der kommunistischen Gefangenen)

9.9.78 "

Zugleich verabschieden in vielen anderen Gefängnissen die Gefangenen, Solida- ritätserklärungen. Der Versuch von Seiten der Behörden, die politischen Gef- angen von den uebrigen zu isolieren und zudem Asinara als Ausnahme- und Sonderfall darzustellen faellt damit in sich zusammen. Statt dessen sind die Aktionen gegen die Trennscheiben zu einem Moment der Vereinheitlichung der Kämpfe ~~in~~ der proletarischen und kommunistischen Gefangenen in allen Gefängnissen geworden. Ausser dem unmittelbaren Erfolg der Besuche ohne Trennscheibe am 9. in Asinara ~~hat sich~~ Rognoni, der ~~Minister~~ <sup>Veranlas-</sup> ~~zu~~ erklären, die Sondergefängnisse seien eine voruebergehende Einrich- tung, die Trennscheiben nicht unerlaesslich. In den Sondergefängnissen ist nach den Aktionen die Zeit des Hofgangs veraengert worden. In den verschie- denen Gruppen und Organisationen der Linken beginnt eine Diskussion ueber die Sondergefängnisse; in den Gefängnissen ist ein politischer Diskussions- prozess in Gang gesetzt, der sowohl die "normalen" Gefangenen wie die Gef- angenen aus den verschiedenen Stadtguerrigliagruppen umfasst.

Hinzuzufuegen bleibt, dass der Versuch der Kriminalisierung der Angehoerigen der kommunistischen Gefangenen andauert. Nachdem die Regierung mit den Sonder- gesetzen von 1975 (legge reale) das aus dem Faschismus stammende Institut der Verbannung fuer "sozial gefaehrliche" Personen wieder aktualisiert hat, hat die Mailaender Staatsanwaltschaft jetzt als erstes den Antrag auf Ver- bannung von zwei Familienangehoerigen gestellt. Fuer Heidi Feusch-Morlacchi ist der Antrag abgelehnt worden, fuer Rosella Simone-Maria ist die Entschei- dung verweigert.

Associazione Familiari dei Detenuti Comunisti